

## **Wochenimpuls 6**

### **Ich bin geliebt- vom Glück, ein Kind Gottes zu sein**

Wir haben alle die Erfahrung gemacht, Kind zu sein. Vielleicht erinnern wir uns noch gut an einzelne Begebenheiten aus der Kindheit, vielleicht ist es aber auch mehr ein Gefühl, das uns im Gedächtnis geblieben ist. Es gibt Menschen, die als Kind Schlimmes erlebt haben und deshalb gemischte Gefühle erleben, wenn sie an die Zeit zurückdenken. Andere haben das große Glück, in einer Familie aufgewachsen zu sein, die nicht von gestörten Beziehungen oder traumatischen Ereignissen geprägt war, sondern von liebevoller Zuwendung und Fürsorge. Von den Eltern oder wenigstens von einem Elternteil, vielleicht auch von Großeltern oder anderen Verwandten oder Menschen, die sich an Eltern statt um uns gekümmert haben.

Jesus spricht oft von seinem Vater- und seine Jünger nimmt er in seine Familie auf, indem er ihnen versichert, dass auch sie Kinder eines himmlischen Vaters sind. Einmal sagt er sogar: „Niemand auf der Erde sollt ihr Vater nennen, denn nur einer ist euer Vater: Gott im Himmel“ (Mt 23,9). Das bedeutet nicht, dass wir unsere Eltern nicht lieben dürfen, und das alttestamentliche Gebot, Vater und Mutter zu ehren, hebt Jesus auch nicht auf. Er will vielmehr deutlich machen, dass selbst die Verbindung von Eltern und Kindern, diese enge, innige Beziehung, nicht an das heranreicht, was uns mit Gott verbindet. Unsere Beziehungen zu Menschen sind unvollkommen, auch wenn wir uns noch sehr bemühen. Gottes Liebe zu uns, seinen von ihm geschaffenen Kindern, geht tiefer als jede menschliche Beziehung. Gott versorgt uns mit dem, was wir brauchen, und er liebt jede und jeden von uns als sein Ebenbild, ohne dass wir etwas dafür tun müssten (oder könnten). Seine Liebe ist ganz und gar bedingungslos, und auch wenn wir uns von seiner Hand losreißen oder ihm sogar ganz den Rücken kehren, geht er uns nach, weil er Teil unseres Lebens sein will.

Welche Spuren und Narben meine Kindheit auch hinterlassen hat- Gott liebt mich, wie ich bin, und zu ihm darf ich immer kommen, ihm kann ich alles erzählen.

### **Tagestipp**

Wie empfinde ich mein Verhältnis zu Gott? Erlebe ich mich als sein geliebtes Kind? Wann habe ich meinem himmlischen Vater das letzte Mal gesagt, dass ich ihn liebe? Ist es vielleicht an der Zeit, diese besondere Eltern- Kind- Beziehung etwas intensiver zu pflegen? Wie kann ich das tun? Ich will mir heute eine halbe Stunde Zeit nehmen, um meinem Vater im Himmel zu erzählen, was mich bewegt.